

Forschungsprojekt: „LANCEO – Balanceorientierte Leistungspolitik: Ansätze zur leistungspolitischen Gestaltung der Work-Life-Balance“

Das Verbundprojekt „Lanceo“ untersucht betriebliche Leistungspolitik als zentrales Feld zum Verständnis aktueller Probleme der Work-Life-Balance sowie zu deren Gestaltung. Unter „Work-Life-Balance“ wird dabei die Antwort auf die Frage verstanden, wie in einer flexiblen Arbeitswelt das Verhältnis von „Arbeiten“ und „Leben“ so gestaltet werden kann, dass Leistungsfähigkeit und Lebensqualität nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern sich vielmehr wechselseitig verstärken.

Aktuelle Herausforderungen für die Work-Life-Balance liegen in einem Umbruch in den betrieblichen Prinzipien der Leistungssteuerung, die ein neues Verhältnis von Zeit und Leistung implizieren. Unter Bedingungen ergebnisorientierter, „indirekter“ Steuerungsprinzipien sind nicht länger die vorhandenen Ressourcen und die Leistungsfähigkeiten der Beschäftigten, sondern vielmehr marktorientierte Benchmarks und abstrakte Renditeerwartungen der zentrale Bezugspunkt für die Definition von Leistungs- und Ergebniszielen. Zugleich wird die Bewirtschaftung von Zeitmengen tendenziell ersetzt durch eine Ökonomie der Zeitpunkte.

Dies bedeutet, dass der gewohnte Ansatz, Work-Life-Balance in erster Linie über Instrumente der Arbeitszeitpolitik zu gestalten, ins Leere laufen kann. Vielmehr müssen die Prinzipien und Instrumente der Leistungssteuerung selbst in den Mittelpunkt gestellt werden.

Hier setzt das Verbundvorhaben „Lanceo“ an: Sein zentrales Ziel besteht darin, betriebliche Maßnahmen und individuelle Kompetenzen, die zu einer ausgewogeneren Work-Life-Balance von Beschäftigten führen, zu entwickeln und systematisch aufeinander zu beziehen. Der zentrale Ansatzpunkt ist dabei die betriebliche Leistungspolitik. Im Zentrum der Projektarbeiten steht daher die Entwicklung eines Gestaltungskonzepts balanceorientierter Leistungspolitik. Das konkrete Gestaltungsfeld sind die Instrumente, Methoden und Verfahren der unmittelbaren Leistungssteuerung in verschiedenen Tätigkeits- bzw. Unternehmensfeldern sowie die Entwicklung der individuellen Kompetenzen zum gelungenen Umgang mit den widersprüchlichen Anforderungen aus Arbeit und Leben. Das Projekt berücksichtigt dabei insbesondere die Mehrdimensionalität von Work-Life-Balance: Es geht nicht nur um die Balance von Ergebnisvorgaben und Arbeitszeit, sondern darum, alle Dimensionen von Leistungssteuerung und des Verhältnisses von Arbeit und Leben in eine ausgewogene und sozial nachhaltige Relation zu bringen: Arbeitszeit und „Lebenszeit“, Anforderungen und Ressourcen, aber auch zu erbringende Leistung und (materielle und immaterielle) Anerkennung, heutige Anstrengung und die Perspektiven zukünftiger Entwicklung, Verausgabung und Erholung sowie Quantität und Qualität von Arbeit.

Durchführende Stelle: Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. – ISF München (Verbundkoordination), Institut für Autonomieforschung – Cogito e.V., Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Arbeitsgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie am Institut für Psychologie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Professur für

Betriebswirtschaftslehre, insbes. Organisation und Personal, Endress + Hauser GmbH & Co. KG, Maulburg

Projektteam: Dipl.-Psych. Carolina Bahamondes Pavez, Prof. Dr. Thomas Breisig, Dr. Wolfgang Dunkel, Dr. Nick Kratzer, Jürgen Laimer, Dr. Wolfgang Menz, Dipl.-Soz. Sarah Nies, Dr. Stephan Hinrichs, Dr. Klaus Peters, Jörg Stadlinger, Dr. Gerlinde Vogl, Barbara Wilde

Förderung Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Mittel des Europäischen Sozialfonds. Betreut wird das Projekt vom Projektträger im DLR Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen

Laufzeit: 1. August 2009 bis 30. April 2013

Kontakt: wolfgang.menz@isf-muenchen.de